

Philipp von Schmittburg. (Dieser scheint der Sohn der Katharina von Oberstein zu sein, welche einen Grafen von Schmittburg zum Gemahl hatte.) Er war vermählt mit Anna Maria von der Leyhen. Sie bewohnten 1610 die Kredenbourg.

Sie veräußern 1610 ihre Gülte, Obrigkeit und Gerechtsame zu Börsstadt an den Grafen von Falkenstein.

Hans Philipp starb am 2. Juni 1611 zu Alsterweiler.

Margarete von Oberstein starb am 4. April 1614. Ihr Grabdenkmal steht mit dem ihres Mannes und ihrer Schwiegereltern auf dem alten Kirchhof zu Maikammer. Kurz vor ihrem Tode stiftete sie in die Kirche zu Maikammer 500 fl. für ein Jahrgedächtnis für sich, ihren Sohn und ihre Tochter Elisabeth.

Die Kredenbourg in wechselndem Besitz.

So war nach dem Aussterben der Obersteiner die Kredenbourg durch Erbschaft an die Grafen von Schmittburg gekommen. 1611 war Hans Philipp gestorben, 1621 folgte ihm seine Frau Anna Maria v. d. Leyhen.

1631 ist Juliane v. Schmittburg Besitzerin der Kredenbourg. Damian v. Effen (Sohn des Adrian v. Effen und einer Gräfin v. Schmittburg) steht 1631 im Erbschaftsstreit mit Juliane.¹⁹⁾

Er erlangt von den Exekutoren (einem v. Oberstein und einem v. Heppenheim zu Soal) das Testament heraus.⁴¹⁾ Am 19. November 1631 ernennt Kaiser Ferdinand II. Philipp Christoph Erzbischof von Trier und Fürstbischof von Speyer zum kaiserlichen Kommissar in diesem Streit.¹⁹⁾

Wie der Streit ausging, ist unbekannt, schon 1635 ist Andreas Kannacher Herr von und zu Kredenbourg. Die Weißbrod'sche Mühle war auch sein Eigentum.¹⁹⁾

Am 24. August 1635 kaufte er von Hans Staggel $\frac{1}{2}$ Morgen Wingert auf dem Mahlberg um 24 fl. und von Marx Müller $\frac{1}{4}$ Morgen Acker daselbst um 7 $\frac{1}{2}$ fl.¹⁹⁾, am 28. August 1635 von Jak. Haaf und Genossen 3 Viertel Acker im Mahlberg um 22 $\frac{1}{2}$ fl.¹⁹⁾ und am 15. März 1637 von Marx Schab 1 Viertel Wingert im Mahlberg um 6 fl.¹⁹⁾

1645 ist Philipp Fliß Keller, d. i. Verwalter auf Kredenbourg.

Am 16. September 1647 starb Andreas Kannacher.

Als nächster Besitzer erscheint Ende des Jahrhunderts Matthias Kaiser. Bis zum Jahre 1685 besaßen seine Töchter Juliane, Ehefrau von Georg de Beaupre, und Katharina, Ehefrau des Deinstiftspräsidenten Wilhelms Beyer, als seine Erben die Burg gemeinsam.^{19) 20)}

Da Beaupre sich zum Zuge nach Ungarn gegen die Türken rüstete und deshalb 1000 Taler nötig hatte, so ließ er für seine Hälfte anfragen mit der Witwe Steinhauser und trat sodann mit dem Grafen v. Schomburg in Verkaufsunterhandlungen ein.⁴¹⁾

Der Speyerer Bischof, Joh. Hugo, der die Nachbarschaft des Grafen v. Schomburg fürchtete, trat dazwischen und kaufte am 27. Februar 1685 das Schloßlein Kredenbourg um 4600 fl. Dazu gehörte Haus, Hof und Pflanzgarten von 2 Morgen, 13 Morgen Wingert, davon $\frac{4}{5}$ Morgen zehntfrei, 28 Morgen Wiesen, ans Haus stoßend, davon 7 Morgen

zehntfrei, 1 Morgen Wiese bei der Mühle, an den Müller um 5 fl. und 2 Simmern Mehl verpachtet, 72 Morgen Acker in den Gemarkungen Maikammer und Kirtweiler und Früchte und Gefälle. Sämtliche Güter waren bedfrei, frei adelig und gehörten zu der Ritterschaft des unter-rheinischen Kreises. ³⁾

1698 verließ die fürstl. Speyersche Landschreiberei dem Herrn Francois de Touches und seiner Frau Marianne du Buiffon das Schloß Kredenbourg mit den dazu gehörigen Wiesen, Weingärten und Ackern, in der Gemarkung Maikammer und Kirtweiler gelegen, auf 16 Jahre Bestand. ¹⁰⁾

1721 ordnete Bischof Damian Hugo an, daß in Kredenbourg eine Branntweinbrennerei eingerichtet und dort Hefe und Trester gebrannt werde. ¹¹⁾

Aus dieser Zeit ist eine Spezifikation der zum Schloßlein Kredenbourg gehörigen Güter und Erbgütern im Kreisarchiv. ¹²⁾ Von diesen Rechten waren 1720 noch 13 Urkunden vorhanden.

Außer den bereits erwähnten Besitzungen gehörten zur Kredenbourg:

1. ein ruinierter Platz gegenüber der Burg, die Schaffscheuer genannt,
2. das Oberstein'sche Hofgut zu Duttweiler (v. J. 1606), welches zwei Bürger erbbestandsweise besaßen (Verleihbriefe v. J. 1679). Diese hatten zu liefern 12 Malter Korn, 14 Malter Spelz, 2 Malter Gerste, 12 Malter Hafer, 4 Malter Erbsen, 4 Malter Linsen und 200 Bollen Stroh,

3. ein Erbgut zu Ringenheim an der Elz (v. J. 1554). Davon waren zu liefern 40 Malter Hafer und 24 Gänse. Die Früchte hatten die Beständer auf ihre Kosten nach Mainz, Worms oder sonst auf drei Meilen Wegs, wo sie hinbeschieden wurden, zu liefern,

4. das Baubadhaus zu Flomborn (v. J. 1585), woraus die Gemeinde daselbst jährlich 13 Malter Korn auf ihre Kosten auf drei Meilen Weges zu liefern schuldig war,

5. der Schultheiß zu Flomborn (3. Zt. d. Spezif. Heinrich Vonderlinde) hatte jedes Jahr 6 Kapannen und für jeden einen Ortsgulden zu liefern,

6. Bürger von Kirtweiler hatten 8 Kapannen zu liefern.

Diese Güter waren frei von allen Beschwerden, nur mußten der Gemeinde Maikammer jährlich 1 Ohm Wein und 2 fl. 12 Bagen 6 Pfg. zu Bed bezahlt werden außerdem hatte Schloß Kredenbourg zur Pfarrwittumsgült 4 Imel und 2 Achtel Korn zu liefern. Der Anwalt des Maikammerer Gemeindegerichts hatte die Inspektion über diese Güter und vereinnahmte die Pachtbeträge. 1721 war schon verpachtet. ¹³⁾

In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts waren 59½ Morgen des Gutes an 5 Beständer für 37 Malter Korn und 44 Malter Spelz verpachtet. 1786 hatten die Felder durch Hagelschlag gelitten, darum wurde der Zins reduziert. 1788 wurden diese 59½ Morgen neu verpachtet für 36 Malter Korn und 43 Malter Spelz.

Bei diesen Verpachtungen ging es wild her.

24 Morgen der Dieterwiese wurden 1768 in 5 Teilen zu 291 fl. auf 12 Jahre verpachtet, 1780 zu 403 fl. Ein Teil ging von der Gemeindewödd an, oberseits Flurgraben, unterseits Saugraben, und war dem

Domkapitel zehntbar. Der andere Teil war dem Lehrer von Maikammer (als Glöckner) zehntbar. Die Äcker waren fast alle mit dem Schmittsburgischen Wappen bestimmt.

Die Kredenbourg mit Zubehör scheint bei der Versteigerung aller als Nationaldomänen bezeichneten fürstlichen Besitzungen am 23. August 1804 zu Mainz in den Besitz der Brüder Lederle in Hambach übergegangen zu sein, die sie um 1827 besaßen.

1836 erwarb das Haus Michael Hauck (Löwenwirt) um 5915 fl. und die daran stoßenden 2 Morgen Wingert.

Die Wohnräume wurden an verschiedene Familien vermietet, bis der Schwiegerjohn des Hauck, Gymnasialprofessor Nik. Bob, nach seiner Pensionierung davon Besitz ergriff. Er ließ die Wohnräume herrichten und im Jahre 1889 bei der Verheiratung seines Sohnes einen zweiten Stock darauf bauen. Ende des Jahres 1919 verkaufte die Witwe des August Bob 46 Dezimalen Garten an die Gemeinde zur evtl. Erweiterung des Schulhauses und dann das Haus selbst an den jetzigen Besitzer Jean Baumann.

Das Grabmal der Grafen von Oberstein. ⁹⁹⁾

Auf dem alten Kirchhof, neben dem Eingang zum Pfarrhaus, steht in einem kleinen abgeschlossenen Gärtchen das Grabmal, welches 3,72 Meter breit und 3,78 Meter hoch ist und aus 3 Teilen besteht.

Aus der verschiedenen Höhe der Seitenteile sowie aus der Verschiedenartigkeit der Inschriften läßt sich ersehen, daß die verschiedenen Teile nicht zusammengehörten und sich ursprünglich an verschiedenen Orten befanden.

Der linke Teil ist eine rechteckige Grabplatte, auf der das Reliefbild eines Knieenden, betenden Ritters in Rüstung ersichtbar ist. Hinter ihm hängen seine Handschuhe, darunter steht sein Helm. Der Rand der Steinplatte ist etwas erhaben wie ein Rahmen um ein Bild. Darauf steht in altgotischer Schrift:

Anno Domini 1553 montags nach Deuli ist verschieden der edel und erezest Viag vom Oberstein zu Kredenbourg. Deß Sele Got Gnad. Amen.

In den 4 Ecken innerhalb des Randes sind 4 kleine Wappen.

Auf der rechten Seite ist auch eine etwas höhere Grabplatte mit dem Reliefbild einer Frau im Witwenschleier, die vor einem Kreuzfize betet. Auf dem Rand, der etwas schmaler, aber höher als auf der linken Platte ist, steht in lateinischer Schrift:

Anno Domini 1557 den 26. Januar die edel und tugendsam Frau Margrete geboren von Dalheim weiland Viag vom Oberstein verlassene Witwe. Der Sel Got Gnad. Amen.

In den 4 Ecken sind auch 4 kleine Wappen.

Der mittlere Teil des Grabmonuments bildet eine Nische, in der eine männliche und eine weibliche Person betend stehen. Über der männlichen Figur in Ritterrüstung, neben welcher der Helm steht, befindet sich eine Steinplatte, auf welcher in lateinischer Schrift steht:

Anno Domini 1570 auf Samstag den 29. July zwischen 9 und 10 Uhr nachmittags ist in Christo seliglich entschlafen der edel und erezest Hans Friedrich vom Oberstein seins Alter 36. dem Gott ein fröliche Uff-erstandnis gnediglich verleißen wole. Amen.